



BBPIG Vorhaben Nr. 17
„Mecklar – Dipperz –
Bergheinfeld/West“
Antrag auf Bundesfach-
planung gemäß
§ 6 NABEG
Abschnitt B
Dipperz –
Bergheinfeld/West



Steckbrief Trassenkorridorsegment B42 "Weickersgrüben"

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS	3	
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4	
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT (TKS) NR. B42 „WEICKERSGRÜBEN“	5	
1	ALLGEMEINE ANGABEN	5
1.1	Administrative Informationen	5
1.2	Kurzbeschreibung / Charakteristik des Trassenkorridorsegmentes	7
2	ERLÄUTERUNG UND BEGRÜNDUNG ZUR ABGRENZUNG DES TKS	9
2.1	Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	9
2.2	Trassenkorridorabgrenzung unter Berücksichtigung der Hinweise aus dem frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit	11
3	ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	12
3.1	Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	12
3.1.1	Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment	12
3.1.2	Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment	12
3.1.3	Technischer Konfliktbereich im Trassenkorridorsegment	13
3.2	Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	17
3.2.1	Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I)	17
3.2.2	Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II)	17
3.2.3	Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III)	18
3.3	Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments	19
3.3.1	Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	19
3.3.2	Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	20
3.4	Bündelungsoptionen	21
3.5	Derzeit absehbare Bereiche für eine Prüfung der Teilerdverkabelung	22
3.6	Fazit / Zusammenfassung	24

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B42-01	14
Tabelle 2:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B42-02	15
Tabelle 3:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B42-03	16
Tabelle 4:	Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	16
Tabelle 5:	TKS – qualitative Merkmale, Umwelt und Raumnutzung	19
Tabelle 6:	TKS – qualitative Merkmale, Bautechnik	20
Tabelle 7:	Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	24

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des betrachteten TKS im Trassenkorridornetz (vgl. Anlage 4.1)	6
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegmentes (vgl. Anlage 4.1)	8
Abbildung 3:	Technische Konfliktbereiche-Nr. T-B42-01 bis T-B42-03	13
Abbildung 4:	Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdverkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (BBPIG) zwischen Dittlofsroda und Waizenbach im TKS B42	22
Abbildung 5:	Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdverkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (BBPIG) zwischen Roßmühle und Weickersgrüben im TKS B42	23

Steckbrief für das Trassenkorridorsegment (TKS) Nr. B42 „Weickersgrüben“

1 Allgemeine Angaben

- **Laufende Nummer des Trassenkorridorsegmentes:** B42
- **Länge des Trassenkorridorsegmentes:** 11,0 km
- **Anschlusssegmente:** Nord: B28; Süd: B32 / B34
- **Technologie:** Herleitung des TKS erfolgt für einen Freileitungsverlauf
- **Voraussetzung für die Prüfung einer Teilerdverkabelung:** Die Prüfung einer Teilerdverkabelung (TEV) ist nicht erforderlich, es liegen jedoch Voraussetzungen (gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 BBPIG) über die ganze Breite des Korridors vor.

1.1 Administrative Informationen

- **Bundesland:** Freistaat Bayern
- **Planungsregion:** Main-Rhön, Würzburg
- **Regierungsbezirk:** Unterfranken
- **Landkreis / kreisfreie Stadt:** Bad Kissingen, Main-Spessart
- **Kommune:** Gemünden am Main, Gräfendorf, Hammelburg, Karsbach, Wartmannsroth

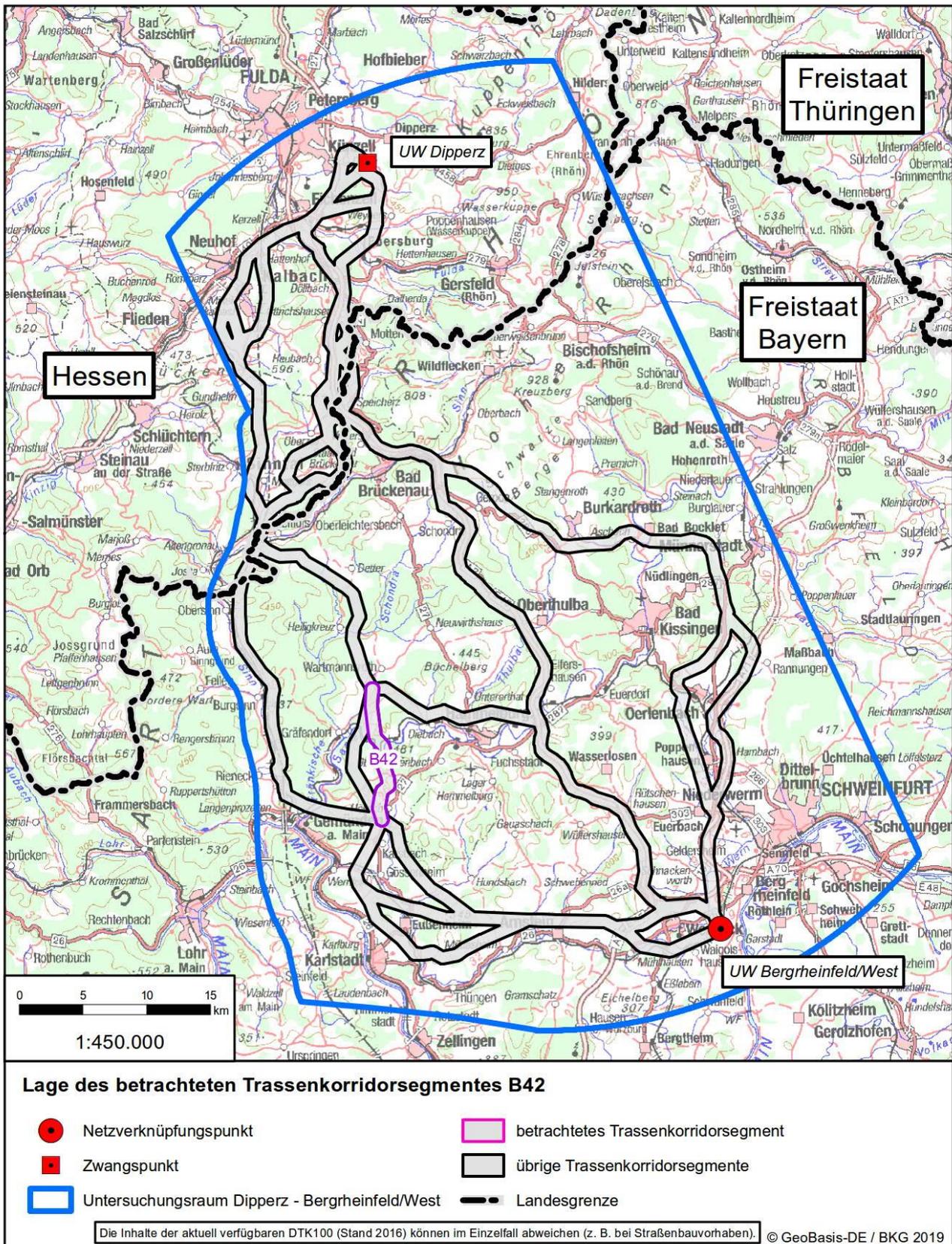


Abbildung 1: Lage des betrachteten TKS im Trassenkorridornetz (vgl. Anlage 4.1)

1.2 Kurzbeschreibung / Charakteristik des Trassenkorridorsegmentes

Beschreibung des Verlaufs

Das TKS B42 beginnt nordöstlich von Dittlofsroda und verläuft in südliche Richtung zwischen Dittlofsroda und Waizenbach der Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpar folgend. In seinem südlichen Verlauf quert es die St 2302, die Fränkische Saale östlich von Michelau a. d. Saale sowie die MSP 17 bei Weickersgrüben. Östlich von Aschenroth knickt das TKS B42 nach Südwesten ab und quert dabei die St 2434. Das TKS B42 endet südwestlich von Höllrich.

Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

- naturräumliche Haupteinheiten¹: Südrhön, Wern-Lauer-Platte
- naturräumliche Großregionen²: Odenwald, Spessart und Südrhön, Mainfränkische Platten
- ackerbaulich geprägte hügelige Landschaft mit kleinen Waldflächen
- kleinteilige Siedlungsstruktur (Dörfer sowie z. T. Einzelgehöfte)

¹ vgl. MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962).

² vgl. BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008), in SSYMANK (1994).

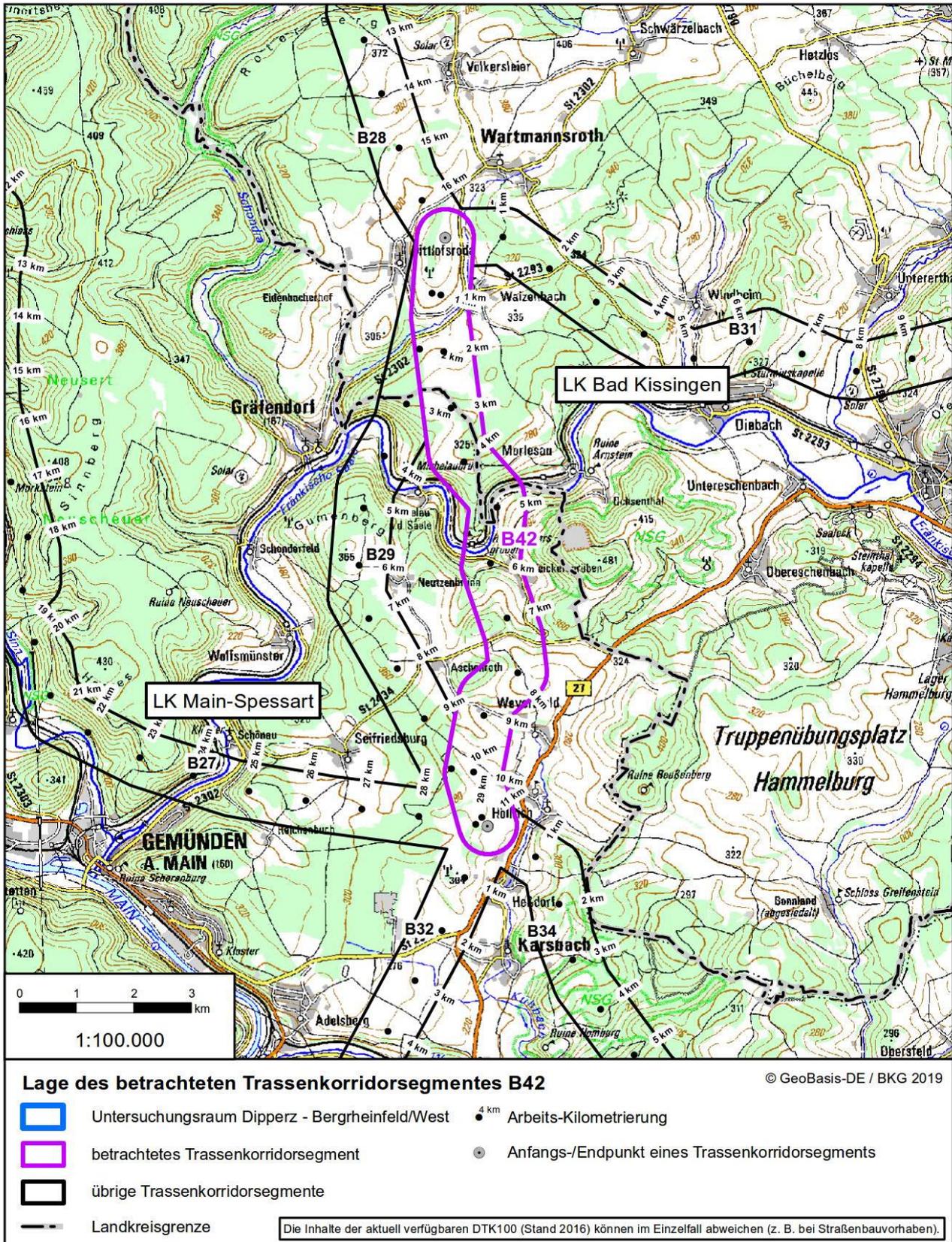


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegmentes (vgl. Anlage 4.1)

2 Erläuterung und Begründung zur Abgrenzung des TKS

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Maßgebliche Raumwiderstände für die TKS-Abgrenzung aus raum- und umweltplanerischer Sicht

Aus raum- und umweltplanerischer Sicht sind für das TKS B42 folgende maßgebliche Raumwiderstände für die TKS-Abgrenzung zu nennen und werden in der Streifenkarte (Anlage 4.2.2 Blatt 16) dargestellt. Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd:

Sehr hoher Raumwiderstand (RWK I)

- Wohn- und Wohnmischbauflächen von Dittlofsroda, Michelau a. d. Saale, Aschenroth westlich sowie Waizenbach, Morlesau, Weyersfeld, Höllrich östlich und Heßdorf südlich
- Sensible Einrichtungen östlich vom TKS
- FFH-Gebiet „Naturschutzgebiet Sodenberg-Gans“ (DE 5824-302) östlich vom TKS
- Naturschutzgebiet „Sodenberg-Gans“ östlich vom TKS

Hoher Raumwiderstand (RWK II)

- Wasserschutzgebiet Zone II östlich vom TKS

Maßgebliche Aspekte für die TKS-Abgrenzung aus technisch-planerischer Sicht

Aus technisch planerischer Sicht sind im TKS B42 folgende maßgebliche Aspekte für die TKS-Abgrenzung zu nennen. Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd:

Das TKS B42 verläuft in südliche Richtung. Dabei orientiert sich das TKS B42 in dessen gesamten TKS-Verlaufes an der Bündelungsoption mit der Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpar. Dabei umgeht das TKS B42 nach Möglichkeit die stellenweise beidseitig des Korridors liegenden sehr hohen Raumwiderstände, gebildet durch Wohn- und Wohnmischbauflächen von Dittlofsroda, Waizenbach, Morlesau, Michelau a. d. Saale, Aschenroth, Weyersfeld, Höllrich und Heßdorf. Westlich des TKS werden das FFH-Gebiet „Naturschutzgebiet Sodenberg-Gans“, das Naturschutzgebiet „Sodenberg-Gans“ und ein Wasserschutzgebiet Zone II bei Weyersfeld umgangen.

Trassenkorridorverlauf

Das TKS B42 weist eine Länge von 11 km auf und führt über stark kuppertes Gelände. Dabei werden mehrere markante Kuppen und Senken gequert, wobei der markanteste Taleinschnitt im Bereich der Querung der Fränkischen Saale vorzufinden ist. Zu Beginn und am Ende des Korridors ist ebendieser durch Offenland und landwirtschaftlich genutzte Flächen geprägt. Im Bereich der Fränkischen Saale und der Ortschaft Weickersgrüben sind zudem einige Waldflächen zu finden, welche abschnittsweise schwer zu umgehen sind.

Bündelungsoptionen im Trassenkorridorsegment

Im TKS B42 liegt eine Bündelungsoption mit einer überregionalen, erdgebundenen linearen Infrastruktur, der Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpar, vor.

Sichtbarkeit

Da der Korridor überwiegend über Offenland führt, ist eine erhebliche Sichtbarkeit für die Ortschaften Dittlofsroda, Waizenbach, Michelau a. d. Saale, Weickersgrüben, Aschenroth, Weyersfeld und Höllrich gegeben.

Kreuzungen

Für das TKS B42 ergeben sich mehrere Kreuzungen mit Infrastruktur. Dabei handelt es sich um die St 2302, die MSP 17, die St 2434, eine Bahnstrecke und die Fränkische Saale. Alle Kreuzungsobjekte werden orthogonal geschnitten. Hinsichtlich der Korridorlänge handelt es sich bei den Kreuzungen um eine durchschnittliche Anzahl.

Siedlungsannäherung

Teile der Ortschaften Dittlofsroda, Weickersgrüben, Weyersfeld und Höllrich sind innerhalb des Korridors gelegen. Darüber hinaus besteht eine weitere Siedlungsannäherung zu den außerhalb des Korridors liegenden Ortschaften Michelau a. d. Saale und Aschenroth, welche sich in einer minimalen Entfernung von < 300 m bis < 400 m zum Korridorrand befinden.

2.2 Trassenkorridorabgrenzung unter Berücksichtigung der Hinweise aus dem frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit

Der Korridor selbst wurde im Zuge der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung an die Vorhabenträgerin zur Prüfung herangetragen. Eine darüberhinausgehende Beteiligung der Öffentlichkeit ist nicht erfolgt. Zusätzlich eingehende Stellungnahmen können im Rahmen der Bundesfachplanung berücksichtigt werden.

3 Ergebnis der Trassenkorridoranalyse

3.1 Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Zusammenfassend sind die folgenden Konfliktbereiche innerhalb des TKS vorhanden, die in den nachfolgenden Kapiteln im Detail dargestellt werden:

Riegel-Nr.:	Planerische Engstelle-Nr.:	Technischer Konfliktbereich-Nr.:
-	-	T-B42-01; T-B42-02; T-B42-03 (alle FL)

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment

Riegel sehr hohen Raumwiderstandes sind im Trassenkorridorsegment nicht enthalten.

3.1.2 Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment

Planerische Engstellen sind im Trassenkorridorsegment nicht enthalten.

3.1.3 Technischer Konfliktbereich im Trassenkorridorsegment

Technische Konfliktbereiche T-B42-01 bis T-B42-03 (Freileitung)

Weitere Rauminformationen werden in der Streifenkarte (Anlage 4.2.2 Blatt 16) dargestellt.

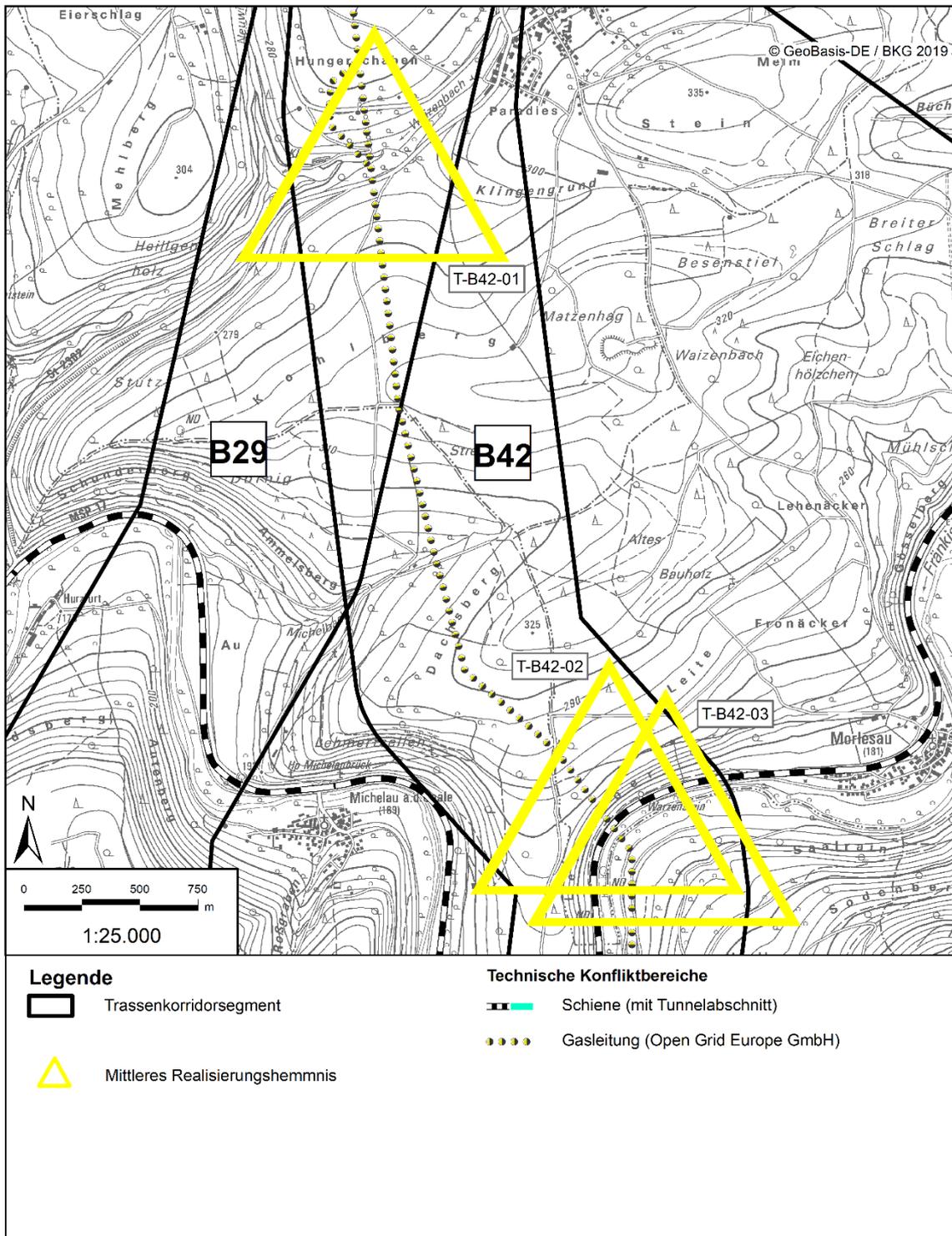


Abbildung 3: Technische Konfliktbereiche-Nr. T-B42-01 bis T-B42-03

Tabelle 1: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B42-01

Nummer	T-B42-01
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Parallelführung über die gesamte Länge des Korridors
Kategorie	Unterirdische Anlage
Name Objekt	Zwei Gashochdruckleitungen
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Freileitung; Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Im Bereich der Gashochdruckleitungen sind mehrere klassifizierte Straßen zu finden. Zudem wird die Gashochdruckleitung durch eine Bahnstrecke und die Fränkische Saale gequert.
Maßnahmen	<p>Abstimmung mit dem Eigentümer/Betreiber der Gashochdruckleitung</p> <p>Abschließen von Kreuzungsverträgen</p> <p>Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung (bei einer Annäherung oder Kreuzung der Gashochdruckleitung ist ggf. die Anfertigung einer Beeinflussungsstudie erforderlich)</p> <p>Anfertigung einer Beeinflussungsstudie</p> <p>Notwendigkeit zusätzlicher Schutzmaßnahmen (z. B. kathodischer Korrosionsschutz) aufgrund der langen Parallelführung</p> <p>Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung, indem Zuwegungen und Arbeitsbereiche entsprechend geplant werden</p>
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	<p>Mittleres Realisierungshemmnis: </p> <p>Der technische Konfliktbereich umfasst zwei parallel verlaufende Gashochdruckleitungen, welche über die gesamte Länge des Korridors parallel zu ebendiesem verlaufen. Aufgrund der langen Parallelführung sind gegenseitige Beeinflussungen zwischen den Gashochdruckleitungen und der geplanten Leitung nicht auszuschließen, sodass zusätzliche Schutzmaßnahmen (z. B. kathodischer Korrosionsschutz) notwendig sind. Darüber hinaus ist eine Querung der „Sannerz-Rimpar“ im schleifenden Schnitt am Ende des Korridors nicht auszuschließen. Insgesamt wird für dem technischen Konfliktbereich somit ein mittleres Realisierungshemmnis vergeben. Unter Beachtung von notwendigen</p>

Nummer	T-B42-01
	Abstands- und Sicherheitsbereichen kann der Konfliktbereich gequert werden.

Tabelle 2: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B42-02

Nummer	T-B42-02
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Zwischen den Ortschaften Michelau a. d. Saale und Weickersgrüben km 4,6 - 4,8
Kategorie	Bahnstrecke
Name Objekt	Bahnstrecke
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Freileitung; Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Parallel zur Bahnstrecke verläuft die Fränkische Saale.
Maßnahmen	Abstimmung mit der Baubetriebskoordination Beantragung einer Betriebs- und Bauanweisung (Betra) bei der Deutschen Bahn für die Ausführung der Bauarbeiten im Bereich der Gleise Abschließen von Kreuzungsverträgen Sicherungsmaßnahmen im Querungsbereich der Bahnstrecke im Zuge der erforderlichen Baumaßnahmen (z. B. Errichtung eines gängigen Schutzgerüsts) Berücksichtigung der für die Bahnstrecke geltenden Anbauverbotszone für Hochbauten (Maststandorte)
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	Mittleres Realisierungshemmnis:  Der technische Konfliktbereich weist eine Länge von maximal 100 m bis 200 m auf und kann unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen gequert werden.

Tabelle 3: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B42-03

Nummer	T-B42-03
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Zwischen den Ortschaften Michelau a. d. Saale und Weickersgrüben km 4,6 - 4,8
Kategorie	Gewässer
Name Objekt	Fränkische Saale
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Freileitung; Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Im Querungsbereich verläuft parallel zu der Fränkischen Saale eine Bahnstrecke.
Maßnahmen	Abstimmung mit dem zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Abschließen von Kreuzungsverträgen Sicherungsmaßnahmen im Querungsbereich des Gewässers im Zuge der erforderlichen Baumaßnahmen (z. B. Errichtung eines gängigen Schutzgerüsts) Berücksichtigung der lichten Durchfahrtshöhe für den maximalen Durchgang der Seile
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	Mittleres Realisierungshemmnis:  Der technische Konfliktbereich weist eine Länge von maximal 100 bis 200 m auf und kann unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen gequert werden.

Tabelle 4: Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	3	-	-

3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen

Angegeben wird zum einen die Gesamtfläche innerhalb des TKS, zum anderen erfolgt eine Aufspaltung in einzelne Kriterien bzw. Kriteriengruppen. Dabei können sich Flächen überlagern und zu prozentualen Anteilen >100 % führen. Es werden alle Kriterien sehr hohen Raumwiderstands für die technische Ausführung als Freileitung dargestellt, unabhängig davon, ob diese konsistent für den gesamten Untersuchungsraum vorliegen. Angegeben wird die absolute Fläche in ha sowie ergänzend der prozentuale Anteil der Fläche im TKS.

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I)

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd): **27 ha / 2 %**

Mensch / Siedlung und Erholung	25 ha / 2 %
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	0 ha / 0 %
Europäische Vogelschutzgebiete	0 ha / 0 %
FFH-Gebiete	0 ha / 0 %
Wasser	<1 ha / <1 %
Sonstige Sachgüter	2 ha / <1 %
Ziele der Raumordnung	0 ha / 0 %

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II)

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd): **755 ha / 64 %**

Mensch / Siedlung und Erholung	<1 ha / <1 %
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	752 ha / 64 %
Wasser	2 ha / <1 %
Ziele der Raumordnung	378 ha / 32 %

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III)

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd): **425 ha / 36 %**

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	391 ha / 33 %
Wasser	33 ha / 3 %
Ziele der Raumordnung	0 ha / 0 %

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Tabelle 5: TKS – qualitative Merkmale, Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment</i>
<p>RWK I:</p> <ul style="list-style-type: none"> Im TKS finden sich sehr wenige und kleine Flächen, die im nördlichen, mittleren und im südlichen Teil des TKS liegen. Flächen werden aus Wohn-, Wohnmischbau-, Industrie- und Gewerbeflächen der Ortschaften Dittlofsroda, Waizenbach, Weickersgrüben Weyersfeld, Höllrich sowie Heßdorf gebildet. Zudem befinden sich in Waizenbach und südwestlich von Weickersgrüben sensible Einrichtungen, nordwestlich von Weickersgrüben Flächen für Camping / Freizeit sowie Bereiche für oberflächennahen Bergbau östlich von Aschenroth. <p>RWK II:</p> <ul style="list-style-type: none"> Im TKS findet sich eine großflächige Überlagerung. Lediglich im südlichen Drittel liegen Bereiche mit Freiflächen vor. Flächen werden vollflächig vom Naturpark „Biosphärenreservat Rhön“ und zu großen Teilen vom Naturpark „Spessart“, von den Landschaftsschutzgebieten „Bayerische Rhön“ sowie „LSG innerhalb des Naturparks Spessart“ (ehemals Schutzzone) und den nahezu deckungsgleichen Vorranggebieten Natur und Landschaft gebildet. Weiterhin liegen großräumig Waldflächen vor, welche im gesamten Korridor verteilt sind. Kleinräumig und am Korridorrand tritt ein Wasserschutzgebiet der Zone II auf. <p>RWK III:</p> <ul style="list-style-type: none"> Flächen liegen vorwiegend im nördlichen Teil des TKS vor. Gebildet werden die Flächen von der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates „Rhön“, das in voller Breite im nördlichen Teil des TKS liegt. Weiterhin sind im südlichen Teil kleinräumig zwei Wasserschutzgebiete der Zone III vorhanden.
<i>Besondere Ausprägungen einzelner Kriterien</i>
Es liegen keine besonderen Ausprägungen einzelner Kriterien vor.
<i>Punktuell auftretende Kriterien</i>
<ul style="list-style-type: none"> Ein technisches Speicherbauwerk westlich von Weyersfeld.

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Regionale, örtliche Besonderheiten</i>
Es liegen keine regionalen, örtlichen Besonderheiten vor.

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Tabelle 6: TKS – qualitative Merkmale, Bautechnik

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Bautechnische Schwierigkeiten im Trassenkorridorsegment (Freileitung)</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Das gesamte TKS B42 verläuft über stark kuppirtes Gelände mit einigen markanten Kuppen und Senken. Der markanteste Geländeeinschnitt ist zwischen den Ortschaften Michelau a. d. Saale und Weickersgrüben zu finden ist, wo die Fränkische Saale im Tal verläuft. Kuppirtes Gelände hat baubedingte Schwierigkeiten zur Folge (z. B. Kranstellflächen, Arbeitsflächen, Ablagefläche für Mastteile, Stockbaumverfahren). Ggf. kann die Überquerung des Tals, in welchem die Fränkische Saale verläuft, mittels Weitspannfeld realisiert werden. • Im Korridor sind im Bereich der Fränkischen Saale einige Waldgebiete zu finden, welche teilweise nicht umgangen werden können. Die durch den Verlauf der „Sannerz-Rimpar“ vorhandenen Waldschneisen können ggf. verbreitert werden, kleinere Waldflächen können mittels Weitspannfeldern überspannt werden. Überspannte Vegetation unterliegt einer Wuchshöhenbeschränkung. • Sollten Maststandorte innerhalb der bewaldeten Flächen platziert werden müssen, ergeben sich bau- und anlagebedingte Schwierigkeiten (z. B. Freischneiden bzw. Entfernen der Gehölze für Maststandorte, Arbeitsflächen oder Zuwegungen). Weiterhin wird der Wegebau durch kuppirtes, bewaldetes Gelände erschwert, da lange Zufahrten benötigt werden. • Im Bereich der Fränkischen Saale sind Feuchtwiesen zu finden. Daraus ergeben sich baubedingte Schwierigkeiten, da beispielweise Tiefengründungen oder Hochwasser-Fundamente verwendet werden müssen. • An Kreuzungspunkten beispielsweise mit klassifizierten Straßen (z. B. St 2302 oder St 2434) oder Bahnstrecken sind Sicherheitsmaßnahmen (z. B. die Errichtung von Schutzgerüsten) notwendig. Zudem sind die Mindestabstände und Anbauverbotszonen zu beachten.

3.4 Bündelungsoptionen

Angegeben wird eine Auflistung der Art der Bündelungsoption (Freileitung (A), Bundesautobahn (B1), Schienenweg (B2), Bundesstraße (B3), überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (C)) mit km-Angabe.

Art der Bündelung, die sich aus den nachfolgenden Bündelungsarten zusammensetzt (ggf. einander überlagernd):

Priorität A:	Freileitung (0,0 km)
Priorität B1:	Bundesautobahn (0,0 km)
Priorität B2:	Schienenweg (0,0 km)
Priorität B3:	Bundesstraße (0,0 km)
Priorität C:	überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (11,2 km)

Angegeben wird der gebündelte bzw. ungebündelte Verlauf des Trassenkorridorsegmentes jeweils bezogen auf die Länge des Trassenkorridorsegmentes in km. Genannt wird immer die jeweils höchste Priorität der Bündelungsoption, auch wenn mehrere Bündelungsoptionen parallel verlaufen:

gebündelter Verlauf des TKS:	11,0 km
Priorität C:	überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (11,0 km)
ungebündelter Verlauf des TKS:	0,0 km

3.5 Derzeit absehbare Bereiche für eine Prüfung der Teilerdverkabelung

Im Freistaat Bayern liegen keine als Ziel der Raumordnung einzuhaltenden Siedlungsabstände für neu geplante Freileitungen vor, daher ergeben sich aus der Raumwiderstandsanalyse hinsichtlich der Siedlungsabstände keine Riegel, die durch eine Freileitung nicht überwunden werden können (sehr hohes Realisierungshemmnis). Das Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG) ermöglicht jedoch gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 eine Prüfung von Teilerdverkabelungsabschnitten bei Unterschreitung von Siedlungsabständen (400 m zu Wohngebäuden im Innenbereich sowie 200 m im unbeplanten Außenbereich). Ein solcher möglicher Prüfabschnitt für eine Teilerdverkabelung liegt im TKS B42 im Bereich zwischen den Ortschaften Dittlofsroda und Waizenbach sowie zwischen Roßmühle und Weickersgrüben inkl. deren Siedlungsabstände vor. In der nachfolgenden Abbildung 4 und der Abbildung 5 ist der entsprechende Bereich dargestellt. Eine weitergehende Prüfung wird in den nachfolgenden Planungsphasen (insb. § 8 Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG), Raumverträglichkeitsstudie) durchgeführt.

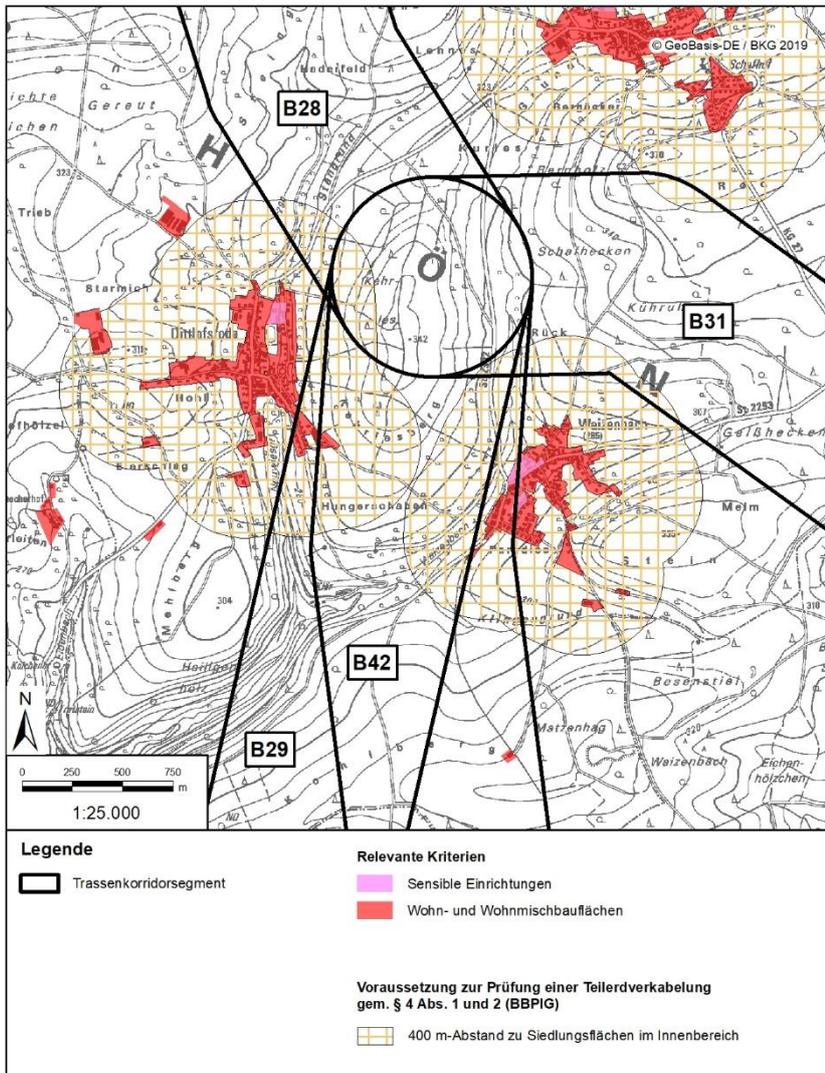


Abbildung 4: Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdverkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (BBPIG) zwischen Dittlofsroda und Waizenbach im TKS B42

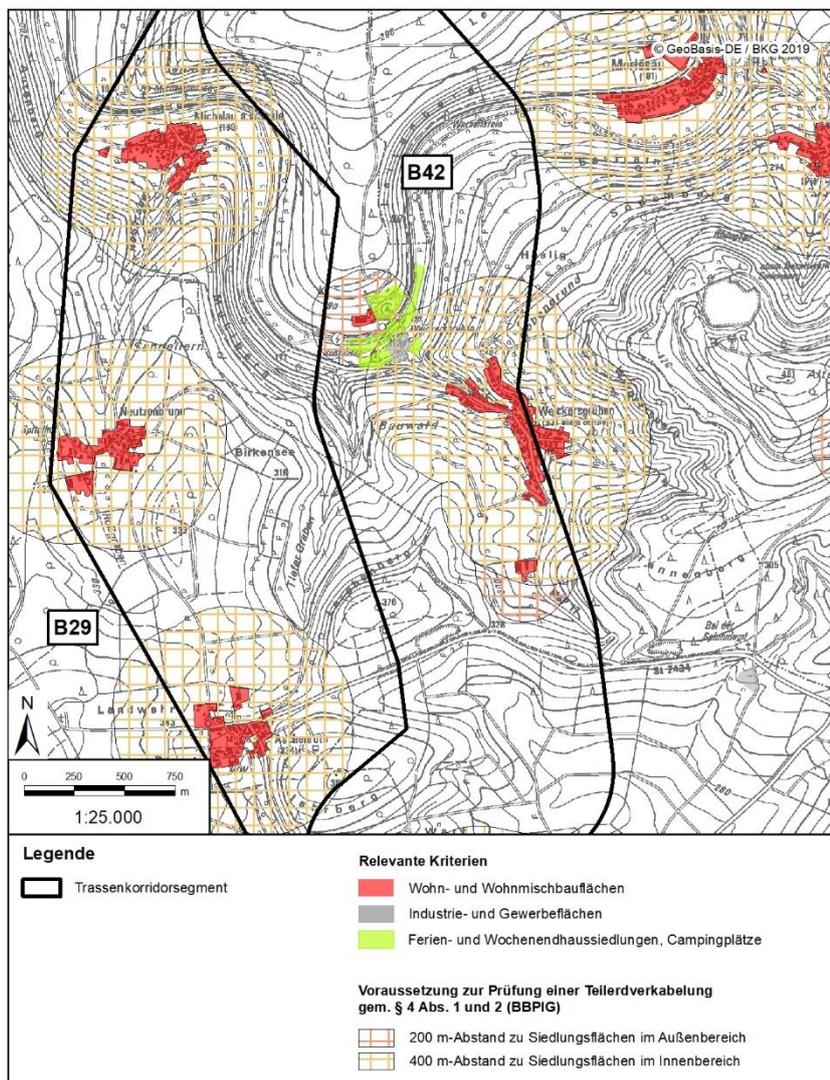


Abbildung 5: Voraussetzung zur Prüfung einer Teilerdkabelung gem. § 4 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (BBPIG) zwischen Roßmühle und Weickersgrüben im TKS B42

3.6 Fazit / Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird das Ergebnis der Trassenkorridoranalyse zusammengefasst. Hierbei werden zunächst die Bereiche mit erhöhtem Konfliktpotenzial getrennt in Riegel, planerische Engstellen sowie technische Konfliktbereiche dargestellt. Anschließend werden die wesentlichen Aspekte der Flächenanteile der Raumwiderstandsklassen, der qualitativen Merkmale, der Bündelungsoptionen sowie falls vorhanden derzeit absehbare Teilerdverkabelungsabschnitte aufgeführt.

Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment

Riegel sehr hohen Raumwiderstandes sind im Trassenkorridorsegment nicht enthalten.

Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment

Planerische Engstellen sind im Trassenkorridorsegment nicht enthalten.

Technische Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Im Trassenkorridorsegment sind drei technische Konfliktbereiche festzustellen. Dabei handelt es sich um die Kreuzung der Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpar, die Fränkische Saale und eine Bahnstrecke. Die genannten Konfliktbereiche werden mit einem mittleren Realisierungshemmnis bewertet und können unter Berücksichtigung notwendiger Abstandsbereiche und Sicherungsmaßnahmen sowie unter Einhaltung betreiberspezifischen Vorgaben und Richtlinien für Kreuzungen und Annäherungen gequert werden.

Tabelle 7: Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	3	-	-

Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen (Freileitung)

Die RWK I-Flächen sind anteilig lediglich mit rund 2 % vertreten, dort dominieren die Kriterien von Mensch / Siedlung und Erholung. Der Anteil an RWK II-Flächen fällt auf ca. 64 %, welcher sich insbesondere aus den Kriterien der naturschutzfachlich bedeutsamen Bereiche sowie den Zielen der Raumordnung zusammensetzt. RWK III-Flächen belegen mit rund 36 % das TKS und setzen sich v.a. aus den Kriterien der naturschutzfachlich bedeutsamen Bereiche zusammen.

Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments (Freileitung)

Im TKS finden sich sehr wenige und kleine Flächen der RWK I und werden u. a. durch Wohn- und Wohnmischbauflächen und Industrie- und Gewerbeflächen sowie sensiblen Einrichtungen gebildet.

Die Belegung durch RWK II-Flächen liegt großflächig im TKS vor; diese werden insbesondere vom Naturpark „Biosphärenreservat Rhön“ und zu großen Teilen von den Landschaftsschutzgebieten „Bayerische Rhön“ sowie „LSG innerhalb des Naturparks Spessart“ gebildet.

RWK III-Flächen liegen vorwiegend im nördlichen Teil des TKS vor und werden u. a. von der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates „Rhön“ gebildet.

Bündelungsoptionen

Die Gesamtlänge möglicher Bündelungsoptionen, bezogen auf die Länge des Trassenkorridorsegmentes, beträgt insgesamt 11,0 km und besteht aus der Priorität C überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur mit 11,0 km. Der ungebündelte Verlauf beträgt 0,0 km.

Abschnitte zur Prüfung der Teilerdverkabelung

Die Prüfung einer Teilerdverkabelung (TEV) ist zur Sicherstellung der Durchgängigkeit des TKS B43 nicht erforderlich; es liegen jedoch Voraussetzungen (gem. § 4 Abs. 2 Nr.1 und 2 BBPIG) über die ganze Breite des Korridors vor.